Beromünster: Jubiläumsfest «50 Jahre Bärgmättli»

Unbeschwert im Hier und Heute

Mit den Seniorinnen und Senioren, ihren Angehörigen, Gästen, einem kurzen Festakt, viel Musik und fröhlicher Stimmung fand das Jubiläumsfest «50 Jahre Bärgmättli» des gleichnamigen Pflegewohnheims statt.

Martin Sommerhalder

Manula Jost-Schmidiger: «Unsere Mitarbeitenden setzen sich 7 Tage die Woche 24 Stunden am Tag für eine gute Betreuung und Pflege ein.»

Geschäftsführer Marco Meier: «1973 war ich 10 Jahre alt und lebte ‹im Hier und Heute› unbeschwert, fröhlich und immer beschäftigt, meine Kindheit aus.»

«Der alte Jäger vom Silbertannental»: Mit beliebten Liedern umrahmte der Männerchor Gunzwil den feierlichen Gottesdienst mit Pater Bruno Oegerli sowie den Festakt im Zelt auf dem Vorplatz des Pflegewohheims «Bärgmättli» zu dessen 50-Jahre-Jubiläum. Bilder: mars

Der Auftakt zum Fest erfolgte mit einem feierlichen Gottesdienst mit Pater Bruno Oegerli und musikalischer Umrahmung des Männerchors Gunzwil. Viele der eingeladenen Gäste nahmen bereits an diesem Gottesdienst teil. Er fand im Zelt statt, welches auf dem Vorplatz des Pflegewohnheims «Bärgmättli« aufgebaut worden war. Nach den Hitzetagen war das Wetter inzwischen veränderlich, aber es hielt. Die Zeltwände konnten deshalb hochgeklappt werden und alle konnte den Apéro bei Sonnenstrahlen geniessen. Zur Eröffnung des seniorenfreundlich kurzen Festakts betrat erneut der Männerchor die Bühne und sang beliebte Lieder wie «Der alte Jäger vom Silbertannental» oder «Sternenträumer».

Zeitlose Werte

Anschliessend blendete Geschäftsführer Marco Meier in einer kurzen Ansprache zurück ins Jahr 1973, damals, am 10. Oktober, war das Bärgmättli bezugsbereit. «1973 war ich 10 Jahre alt und lebte nach meinem Empfinden ‹im Hier und Heute› unbeschwert, fröhlich und immer beschäftigt meine Kindheit aus. Gleichzeitig war immer jemand da, der mich umsorgte, oder mit mir den Tag gestaltete», so Meier. Dies gehöre auch heute noch zu seinem Verständnis von Lebensqualität. Beim Stöbern im Archiv habe er festgestellt, dass im Bärgmättli schon immer ähnliche Werte zählten, diese seien in der langen Entwicklung vom Altersheim zum Pflegewohnheim kontinuierlich den Bedürfnissen angepasst wurden. Bekanntlich wird das «Bärgmättli» verschwinden und dafür der Bifang Park entstehen. «Damit haben wir nun die einmalige Chance, diese humanistisch gewachsene Grundhaltung sichtbar zu machen. Schon die Architektur und die Anordnung der Gebäude, die zentrale Lage und die gute Erreichbarkeit laden zu Begegnungen und Teilhabe am Leben ein.

Veränderte Bedürfnisse

Gemeindepräsidentin Manula Jost-Schmidiger eröffnete ihre Ansprachen mit dem Zitat von Ina Deter, «Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ein Geheimnis und jeder Augenblick ein Geschenk». Sie umriss kurz die Entstehungsgeschichte vom Bärgmättli, dessen Wurzeln ins Jahr 1961 zurückreichen, als man sich mit dem Bau eines Altersheims konkreter auseinandersetzte und schliesslich 1968 beschloss, einen Neubau am Sandhübel zu realisieren. «Beim Sichten von älteren Unterlagen sind mir zwei interessante Zahlen aufgefallen», führte sie aus, «erstens waren beim Bezug vom Altersheim im Herbst 1973 gerade mal 9 Personen angestellt. Und zweites waren nur 11 Betten der 62 Zimmer für pflegebedürftige Personen reserviert.»

Im Laufe der Zeit hat sich also vieles verändert. Weil heute Seniorinnen und Senioren gerne möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben, fällt der Heimeintritt meist mit der Pflegebedürftigkeit zusammen. «Das Bärgmättli ist als Altersheim konzipiert worden und wird heute als Pflegewohnheim genutzt. Anforderungen und Bedürfnisse der Bewohnenden sind heute andere als 1973. Unsere Mitarbeitenden, aktuell rund 132 an der Zahl, setzen sich 7 Tage die Woche 24 Stunden am Tag für eine rundum qualitativ gute Betreuung und Pflege ein. Zudem dürfen wir auf die Unterstützung von vielen freiwilligen Helfenden zählen. Sie alle bereichern den Alltag unserer Bewohnenden auf vielfältige Art und Weise und sind auch ein riesig grosses Geschenk für das Personal», verlieh die Gemeindepräsidentin ihrer Wertschätzung Ausdruck.

Blick in die Zukunft

Dass das Bärgmättli schon konzeptionell an seine Grenzen stösst, ist längst bekannt. Obwohl die Betreuung und Pflege in bekannten, tadelloser Qualität erfolgt, freut man sich auf die Realisierung des Bifang Parks, der den zukünftigen – und bereits aktuellen – Herausforderungen gerecht werden wird. Das Haus Pflege wird 84 Zimmer, eine Cafeteria und die Büros der Spitex umfassen. Im Haus Gesundheit werden Wohnungen für betreutes Wohnen und eine Arztpraxis im Erdgeschoss realisiert. Das Ganze wird ergänzt mit einer gemeinsamen Einstellhalle. Geplant ist, dass der Bifang Park Ende 2025 bezogen werden kann, laut Jost-Schmidiger steht die Baueingabe kurz bevor.

Musik und Gaumenfreuden

Nach dem Festakt begaben sich Bewohner und Gäste in den Speisesaal und in den Wintergarten, wo ein feines Menü aus der Bärgmättli-Küche serviert wurde. Die «Schwyzerörgeler» machten dazu Musik. Bald wurde das Dessertbuffet, zu dem auch die Angehörigen eingeladen waren, eröffnet. Hier gab es einen kleine Ansturm. Bald trat das «Heimatchörli» auf, das vierstimmig in Männerbesetzung sang und auch die «Alphornfründe» hatten am sympathischen Geburtstagsfest des «Bärmättlis» noch ihren Auftritt. Ein Fest, das übrigens einst mit dem Eröffnungsfest des Bifang Parks hätte zusammenfallen sollen. So einst die Hoffnungen. Das langwierige Ortsplanungsprozedere wirkte sich auch hier auf den Zeitplan aus. Jetzt fand das Fest halt noch vor anderer «Kulisse» statt, der guten Stimmung und der gemütlichen Atmosphäre tat das allerdings keinen Abbruch.

Gespannte Gesichter während des Festakts im Zelt.

Die «Schwyzerörgeler» machten die Musik zum Essen.

Gluschtig: Das Dessertbuffet.

Der Salat ist da und auch die Zeit zum Plaudern.